Wir kõnnen aber nicht willigen in die grosse Gotteslesterung, das man vnsern Priestern solt aufflegen, anzunemen ader außzuteylen solche Vnctiones vnnd Abgõttische Consecrationes, dauon felschlich gerůmet wirt in den Pontificalibus vnnd Agenden, das dadurch den Leutten der Heylige Geist, vergebung der sůnden vnd ander Gottesgnad vnd schutz wider den Teuffel gegeben werde vnd zur seligkeit leibs vnd der seelen dienen sollen.[46]

[B 4r:] Von der Busse.[47]

Von der Busse wissen alle verstendige, das vor dieser zeit die mõnchlere in diesem Artickel fůrnemlich vol grosser yrthumb vnd blindtheit gewesen, haben keinen bestendigen trost kõnnen anzeygen, haben vielmehr dagegen gelert, man solte alzeit in zweiffel bleiben von vergebung der sůnde,[48] jtem haben die gewissen mit vnmůglicher erzelung der sůnden[49] vnd hernach mit viel yrthumen der gnugkthuung beladen vnnd Indulgentias,[50] walfarten vnd viel aberglaubens angericht. Dieselbigen jrthumb vnd mißbreuche haben erstlich diesen streit von der lehre erreget.[51] Denn Gõttfůrchtige verstendige Prediger haben můssen solche grobe yrthumb vnd Gotteslesterung straffen. Vnd ist also die lehre von der buß durch Gottes Gnaden grůndtlich erkleret worden, das alle verstendige bekennen, das dieselbige Christliche erklerung jn vnsern Kirchen recht vnd trõstlich sey vnd zu rechter anruffung Gottes vnd zu erkentnis des Euangelij nůtzlich sey.

---

[46] Vgl. Augsburger Interim XIX, 90: „Darumb wer ditz sacrament veracht, der veracht Christum selbst und sein gnad, welche er uns durch diese heillig ölung gleich als darraicht, und diese verachtung ist so vil schedlicher, ye grösser die geferlichait ist, darinnen der kranck ligt, nit allein seines leibs, sondern auch seiner seelen. In welche geferlicheit ine die gwalt der finsternuß füren, seitemal sie in den letzten zeiten des lebens alle ire macht und gwalt versuchen, des mentschen seligkait außtzuleschen und widersteen sich, sein hertz mit unglaublichen schrecken zu schwechen und zur verzweiflung zu dringen.“

[47] Vgl. Augsburger Interim XVII (Vom sacrament der buesse), 82–85.

[48] Vgl. Augsburger Interim VIII (Vom vertrawen der vergebung der sünden), 56: „Alhie muß man sich wol fürsehen, das man die mentschen nit allzu sicher mach, und das sie inen selbst nit allzu vill vertrawen“.

[49] Vgl. Augsburger Interim XVII (Vom sacrament der buesse), 84: „Darumb wie das sacrament der bueß als nutzlich, loblich und nötig dem christenlichen volck gelobt solle werden, also auch die beicht und ertzelung der sünden. Und eben wie man die nit zu weit machen, also soll mans hinwiederumb nit zu enge spannen. *Dann wer erkennth die sünden?* [Ps 19,13] Darumb soll man die sünden ertzelen, die einem sünder, der mit vleiß, obgleich wol nit gar so engstig, darauff gedenckt und sich selber besucht, zu gedechtnus khomen; die im aber nit zu gedechtnus komen, die mag er recht in die gemein beicht einschliessen und werden eben so wol vergeben als hette er sie in der beicht ertzelet. Und diweil auß der absolution vertzeihung erholet wirdet, so legt die beicht nit so vil beschwerung auff, als trosts die absolution dem glaubigen bringt.“

[50] Ablässe. Vgl. Gerhard Ludwig Müller, Art. Ablaß, in: RGG[4] 1 (1998), 66–68.

[51] Vgl. Luther, WA 1, 233–238 (Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum, 1517); WA 1, 243–246 (Ein Sermon von Ablaß und Gnade, 1517).